



Cryptomeria japonica

'Araucarioides'



| | |
|----------------------------|--|
| Höhe | 5-6 m |
| Breite | 4-5m |
| Krone | breit eiförmig, offene Krone |
| RINDE UND ÄSTEN | Zweige grün, Rinde rotbraun, in langen Streifen abblättern |
| Blatt | sichelförmige Nadeln, dunkelgrün, 0,4-0,9 cm, wintergrünes Blatt |
| Blüte | unauffällig |
| Früchte | runde Zapfen mit gehornen Samenschuppen |
| Stacheln und Dornen | keiner |
| Toxizität | nicht giftig (in der Regel) |
| Bodenart | gut durchlässig, feucht, sauer |
| Bepflasterung | verträgt keine Bepflasterung |
| Winterhärte | 6b (-20,5 bis -17,8 °C) |
| Windbeständig | mäßig |
| Andere Widerstände | Widerstandsfähigkeit gegen Frost (WH 1 bis 6) |
| Verwendung | kleine gärten |
| Form | Hochstamm, Koniferenhochstamm, Koniferen Solitär |
| Ursprung | Japan, vor 1865 |

Breit pyramidenförmiger, für gewöhnlich schon ab dem Boden verästelter, sehr großer Strauch bis kleiner Baum. Meistens zu einem mehrstämmigen Baum von schließlich 5 bis 6 m Höhe und fast gleicher Breite heranwachsend. Die Rinde ist rotbraun und blättert in langen Streifen ab. Die Nadeln sind etwas kürzer, mehr gebogen und stehen auch etwas weiter auseinander, als es für die Art charakteristisch ist. Die Äste sind häufig über die gesamte Länge unverzweigt, um sich am äußeren Ende ziemlich stark zu verzweigen. Dadurch entsteht ein lockerer Baum mit stets gebündelten Zweigen an den Astenden. Das besondere Äußere ist ein typisches Merkmal von 'Araucarioides' und dem ihm ähnelnden 'Dacrydioides', der bedeutend niedriger und breiter wächst. Die jungen Bäume können in strengen Wintern unter Frost leiden. Außerdem kann heftiger Schneefall für Astbruch sorgen. Scharfen trockenen Wind verträgt der Baum nicht, der vorzugsweise in gut durchlässigen, etwas feuchten und sauren Böden wächst.